

pflichtig sind.²⁰ Damit ist zugleich eine entscheidende rechtliche Garantie für das einheitliche Wirken aller Staatsorgane zum Wohle der Arbeiterklasse und des gesamten werktätigen Volkes gegeben.

Die Durchsetzung des demokratischen Zentralismus bei der Organisation und Leitung des sozialistischen Staates bedeutet, die zentrale staatliche Leitung und Planung der Grundfragen der gesellschaftlichen Entwicklung mit der Eigenverantwortung der örtlichen Staatsorgane und Betriebe sowie der Initiative der Werktätigen zu verbinden (Art. 9 Abs. 3 Verfassung).

Lenin gebührt das Verdienst, die Grundsätze des demokratischen Staatsaufbaus ausgearbeitet und unter den Bedingungen der Diktatur des Proletariats verwirklicht und vervollkommen zu haben. Er begründete die Lehre vom demokratischen Zentralismus als Grundprinzip des Aufbaus, der Organisation und Tätigkeit der Organe der sozialistischen Staatsmacht. Lenin wies dabei nach, daß der demokratische Zentralismus der wissenschaftliche Ausdruck der Auffassungen des Proletariats von Demokratie und Organisiertheit, Freiheit und Disziplin ist. Er hob hervor, daß dieses Prinzip sowohl für die Organisation der Arbeiterklasse, ihrer marxistisch-leninistischen Partei, als auch für ihre staatliche Organisation, die Diktatur des Proletariats, zutrifft.²¹

Der demokratische Zentralismus ermöglicht es der Arbeiterklasse, ihre führende Rolle in der sozialistischen Gesellschaft und im sozialistischen Staat wahrzunehmen und die Einheit, Bewußtheit und Organisiertheit aller gesellschaftlichen Kräfte zur Verwirklichung der objektiven Gesetzmäßigkeiten der gesellschaftlichen Entwicklung zu gewährleisten. Er ist somit eine unerläßliche Bedingung für die richtige Leitung der sozialistischen Gesellschaft, für die volle Entfaltung ihrer Vorzüge und Triebkräfte durch den sozialistischen Staat. Er ermöglicht es, die zentrale staatliche Leitung und Planung, die eine notwendige Bedingung für die Ausübung der politischen Macht durch die Arbeiterklasse ist, mit der gesellschaftlichen Initiative der Werktätigen, mit der Vielfalt von Wegen, Methoden und Mitteln zur Erreichung des gemeinsamen Zieles zu verbinden. Der demokratische Zentralismus verhindert, daß die Entfaltung der Masseninitiative weder durch einen lokalen oder ressortmäßigen Egoismus noch durch eine bürokratische Reglementierung von oben beschränkt wird.²²

Nicht zuletzt zeigt sich die Verwirklichung des demokratischen Zentralismus darin, daß die wahlberechtigten Bürger der DDR die staatlichen Machtorgane, die Volksvertretungen von der Gemeindevertretung bis zur Volkskammer, in freien, allgemeinen, gleichen und geheimen Wahlen wählen. Die Bürger haben die Möglichkeit, Abgeordnete, die ihre Pflichten gröblich vernachlässigen, abzuwählen. Die

20 Vgl. a. a. O., Art. 49 u. 81 ff.; Gesetz über den Ministerrat der DDR vom 16.10.1972, GBl. I S. 253, § 12; Gesetz über die örtlichen Volksvertretungen und ihre Organe in der DDR vom 12. 7.1973, GBl. I S. 313, §§ 8, 9 u. 12 (im folgenden GöV).

21 Vgl. W. I. Lenin, Werke, Bd. 26, a. a. O., S. 402 ff., Werke, Bd. 27, a. a. O., S. 192 ff., vgl. auch W. M. Schapko, „Der demokratische Zentralismus im Staatsaufbau“, in: Das Prinzip des demokratischen Zentralismus im Aufbau und in der Tätigkeit der kommunistischen Partei, Berlin 1974, S. 182 ff.

22 Vgl. Wörterbuch zum sozialistischen Staat, a. a. O., S. 67.